

80. Neue Arten von Religiosität

Das "New Age" ist auf dem Nährboden der dahinsiechenden Religiosität gewachsen, dort wo Spiritualität und Mystik sich mit neuen Techniken der Konzentration und Entspannung vereinen, mit dem Ziel der Entwicklung neuer menschlicher Potentialitäten. "New Age" ist eine Mischung aus amerikanischer Gegenkultur der sechziger Jahre und den ältesten auf orientalischem und europäischem Boden beheimateten esoterischen Traditionen. Um die Jahrtausendwende, wenn der Wechsel vom Zeichen des Fisches zum Zeichen des Wassermanns erfolgt, wird die Menschheit in ein neues Zeitalter eintreten, das "New Age", und ein neues Bewusstsein spiritueller und planetarischer Natur wird aufkommen. Das "Wassermann-Evangelium", um die letzte Jahrhundertwende entstanden, war eine der Inspirationsquellen des "New Age". Eine neue Weltreligion wird entstehen. Jeder Mensch wird seinen eigenen inneren Meister suchen, jeder Mensch wird seinen Weg finden können und die zwischenmenschlichen Beziehungen werden von auf gegenseitigem Respekt aufgebaut. In seinem Buch "Der Alchimist" beschreibt Paulo Coelho diese der inneren Suche entsprechenden Philosophien und Religionen. Eine Sehnsucht nach zeitlosen Traditionen, ein Forschen nach Urbildern oder besser gesagt nach Mythen, die tief im Inneren des Menschen verborgen sind. Fusion mit Natur und Kosmos, Wiederentdeckung verborgener Energien und Identifikation der Urenergie des Universums und von Gott sind andere brennende Themen des neuen Zeitalters. Oft wird "New Age" als Spiritualität ohne Gott bezeichnet, also ohne den Gott der drei klassischen, monotheistischen Religionen. Aber kann Gott umschrieben oder beschrieben werden? Ist Gott nicht vielmehr eine Intuition, ein Gefühl, ein Symbol, ein Gedanke, ein Glaube? Aber bis jetzt hat „New Age“ einen verschwindenden Einfluss besonders wegen seiner inhärenten Komplexität und Anforderungen an den Einzelnen.

Eine Alternative zum "New Age" ist die Pfingstkirche. Soll die "Himmelfahrtskirche" wie sie auch genannt wird wirklich "die" Religion des 21. Jahrhunderts sein? Alles deutet darauf hin, sie ist eher eine "Fastfood"-Religion, schnell verstanden, nicht besonders intellektuell, die persönliche oder kollektive Erfahrungen in den Mittelpunkt stellt und ohne Dogmen und komplizierte Riten auskommt. Die pentekostische Bewegung hat ihren Ursprung in den armen Bevölkerungsschichten der Dritten Welt. Es ist die Religion der Unterdrückten, der Entwurzelten, derjenigen die täglich der Gewalt ausgesetzt sind: ihre einzige Zufluchtsstätte ist ihre Gemeinschaft, der Glaube ist ihr einziger Trost und Gott ihre einzige Hoffnung. Eine erstaunliche Verbindung entsteht durch eine Ausgliederung einer intellektuellen Minderheit weißer Rasse, die die emotionale Verarmung, den trockenen Dogmatismus, kurzum die Entmenschlichung des Katholizismus nicht mehr ertragen kann. Es scheint aber, dass die Abwehrkräfte gegen kommerzielle und politische Ausbeuter besonders schwach sind. Himmelfahrtsbewegungen sind eine Brutstätte unsicherer und sich schnell

ändernder Kollektivitäten, anfällig für emotionale Abenteuer und eine leichte Beute für Volkstribune und professionelle Geldschlangen.

Konfrontiert mit der Aussicht auf bedingungslosen Fortschritt und grenzenlose Globalisierung, mit der Erschöpfung der natürlichen Energiequellen, mit der permanenten Angst vor einem Zusammenbruch der Finanzwelt, mit der nicht zu bremsenden Entwicklung der Informationsgesellschaft, entsteht ein Umfeld das den Begriff Religion verdächtig macht, nicht aber die Spiritualität, diese wird salonfähig. Der Hinduismus, der Taoismus und der Buddhismus erobern die westliche Welt. Einheitlich in ihrer Struktur kennen sie die Dualität zwischen Seele und Körper nicht. Diese „Religionen ohne Gott“ bieten dem westlichen Menschen neue Perspektiven und stellen die persönliche Erfahrung resolut in den Mittelpunkt. Sie beruhen auf keinem greifbaren Dogma und beziehen sich auf humanistische Werte ohne jegliche Berufung auf göttliche Offenbarung. Es ist eine Rückkehr zu einem sich gegen die Entmenschlichung engagierenden Agnostizismus. Die einzige Transzendenz ist das Mitgefühl für einen leidenden Menschen. Es ist eine gewisse Mystik und laizistische Teilnahme, eine Art Berufung, die Fatalität der Geschichte in Grenzen zu halten und ein annehmbares Bild des Menschen zu retten. Es ist das Hervortreten eines neuen Glaubens an die menschlichen Werte, die Entstehung einer neuen laizistischen Moral. Die Religion verschwindet nicht aus der modernen Welt, sie metamorphosiert sich, behauptet mit Recht Frédéric Lenoir im "Le Monde".

Angesichts des reichhaltigen Angebotes religiöser Lösungsmöglichkeiten, könnte ein physikalischer Ansatz den Weg zu einer langersehnten Konvivialität zeigen. In Richtung „Nicht entweder/oder sondern sowohl als auch“ ist der gemeinsame Nenner zu suchen. Anlehnend an die doppelte Natur des Lichtes, wellenartig und korpuskular, wird versucht die Opposition zwischen Materie und Geist aufzuheben, weil beide als komplementäre Aspekte einer und derselben Realität angesehen werden können. Die vielseitigen religiösen Einstellungen sind in sehr verschiedenen Kulturen aufgewachsen, sie stellen spezielle Lösungen eines allgemeinen, menschlichen Problems in ihren jeweiligen Kulturen dar. Eine gegenseitige respektvolle Anerkennung grundverschiedener Kulturen müsste ein friedliches Zusammenleben sowohl der verschiedenen Gemeinschaften als auch der verschiedenartigen religiösen Empfindungen ermöglichen. Dieses Verlangen wird leider noch lange nicht immer von allen Kontrahenten geteilt.

Sind verschiedene Religionen oder religiöse Empfinden schlussendlich nichts weiter als eine individuelle Sicht auf fundamentale Aspirationen des Menschen, als ein persönliches Suchen nach Gott, über verschiedene Wege nach dem gleichen Ziel ?